

Gutshof. Gutshof: Im Besitze des Stiftes Geras. Über die älteren Besitzer der Herrschaft s. oben. 1660 kaufte Johann Ehrenreich Freiherr von Son nau und Reichersberg das Schloß, dem er in den Jahren 1660—1671 die jetzige Gestalt gab. 1760 wurde das Schloß an das Prämonstratenserstift Geras verkauft; das Wappen des ehemaligen Abtes Paul Gratschmayr ist über dem Schloßeingang angebracht. Im Jahre 1890 wurde in dem Gebäude eine Kur- und Wasserheilanstalt eingerichtet.

Beschreibung. Aus vier eingeschössigen Gebäudetrakten um einen rechteckigen Hof bestehend. Über dem Westtrakte viereckiger Turm mit steingerahmten Fenstern, mit Sohlbänken in den Geschossen; vierseitiges Ziegelzeldach mit Knauf und Kreuz. Darunter Hauptportal von Pilastern eingefäßt, die gleich dem Portal rustiziert sind, darüber dreiteiliges Gebälk und gebrochener Segmentgiebel. Inschrifttafel: *Anno MDCLXX... Arcem Istam... Joannes Enricus Nob. Dns de Son nau aedificari instituit.* Darunter polychromiertes Doppelwappen in asymmetrischer Kartusche, mit infuliertem Cherubsköpfchen des Stiftes Geras und des Abtes Paul Gratschmayr. Darunter die Initialen: *P. G. A. G. 1761* (Fig. 150).

Fig. 150.



Fig. 151 Walkenstein, Gutshof (S. 140)

Im Hofe, im O. und W. gratgedeckte Rundbogenarkade über prismatischen Pfeilern; der erste Stock, im W. aber flachgedeckt, die Pfeiler kleiner, auf Postamenten, die zusammen mit schmäleren Sockel die Balustrade gliedern. Im O. der obere Teil vermauert. Die Fenster und Türen größtenteils steingerahmt (Fig. 151).

Fig. 151.

Das Innere adaptiert. Im Westtrakt ein Vorsaal: Gewölbe mit einspringenden Kappen und Mittelspiegel, mit Perlstab eingefäßt (XVII. Jh.).

Daneben ein großer Saal, fast quadratisch, durch einen Mittelpfeiler mit profilierter Deckplatte und Eierstab in vier Teile geteilt; gratige Gewölbe und verbindender Spiegel; alle Einfassungen mit Perlenstäben.

Darin Gemälde, Öl auf Leinwand; Kniestück des Prälaten P. Gratschmayr, sitzend, mit Inful und Pastorale. Mitte des XVIII. Jhs., gering.

Der ganze Komplex von einer Umfriedung aus gemauerten Pfeilern, mit Pinienzapfen und Holzraum umgeben. Hauptportal gegen W. rundbogig mit Keilstein in der Rahmung, darüber gebrochener Segmentgiebelsturz mit Pinienzapfen in der Mitte und zu beiden Seiten. Ein ähnliches Portal an der Nordseite, jenseits der Kirche.